

Die unterschiedlichen Rollenmarken-Verpackungen der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“

Wer sich mit der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ beschäftigt, dem ist es sicherlich nicht entgangen, dass sich während der überdurchschnittlich langen Produktionszeit von 1987 bis 2006 mehrere grundlegende Veränderungen bei der Art der Verpackung von Rollenmarken ergeben haben. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die Einführung neuer Fertigungstechniken, Gedanken zum Umweltschutz und auf Einsparmaßnahmen zurückführen. Aber auch Kundenwünsche wirkten sich auf die Art und Ausführung der Verpackungen aus.

In der vorliegenden Dokumentation sind die Verpackungen in acht Gruppen unterteilt:

- Papierbanderole und Verschlusssteller (1987 – Januar 1994)
- Papierverpackung mit aufgeklebtem Papieretikett (August 1991 – November 2003)
- Farbige Schachtel mit Papierbanderole (Juli 1993 – Juni 1998)
- Spenderbox / Markenbox (ab März 1995)
- Notverpackung (1996 – 1997)
- Weiße bzw. gelbe Schachtel mit Etikettenaufkleber (Juli 1998 – Juni 2005)
- Weiße Schachtel mit aufgeklebtem Papieretikett (Mai 2001 – April 2005)
- Folienverpackung mit Etikettenaufkleber (September 2006 – November 2006)

Bei den einzelnen Wertstufen wurden je nach Rollengröße und Fertigungszeitpunkt auch mehrere der hier aufgezählten Verpackungsarten verwendet. Dies trifft allerdings nur auf die Postwertzeichen der Ausgabe „Deutsche Bundespost“ bzw. „Deutschland“ zu. Bei den nur bis 1990 parallel hergestellten Berliner Ausgaben gab es lediglich die Verpackungsart „Papierbanderole und Verschlusssteller“.

Die nachfolgenden Tabellen geben einen groben Überblick über die verwendeten Verpackungsarten bei den einzelnen Wertstufen unter Berücksichtigung der Rollengrößen.

Ausgabe „Deutsche Bundespost“ bzw. „Deutschland“ – Verpackungsarten von Rollenmarken in DM-Währung (Teil 1)											
Erstausgabetag	MiNr.	Wert	Rollengröße	Papierbanderole und Verschlusssteller	Papierverpackung mit aufgeklebtem Papieretikett	Farbige Schachtel mit Papierbanderole	Spenderbox / Markenbox	Notverpackung	Weiße bzw. gelbe Schachtel mit Etikettenaufkleber	Weiße Schachtel mit aufgeklebtem Papieretikett	Folienverpackung mit Etikettenaufkleber
06.11.1987	1339	30 Pf	500	•							
			1000	•							
			2000	•							
06.11.1987	1340	50 Pf	200				•				
			500	•				•			
			1000	•							
06.11.1987	1341	60 Pf	300	•							
			500	•							
06.11.1987	1342	80 Pf	200	•		•					
			300	•		•					
			500	•		•					
14.01.1988	1347	10 Pf	500	•		•		•			
14.01.1988	1348	300 Pf	200				•				
			300	•			•	•			
14.07.1988	1374	70 Pf I	500	•							
14.07.1988	1375	120 Pf	500	•							
11.08.1988	1379	40 Pf	500	•		•					
			2000			•					
			10000			•					
11.08.1988	1380	90 Pf	300	•							
11.08.1988	1381	280 Pf	500	•							
12.01.1989	1398	20 Pf	300	•							
			500	•			•	•			
12.01.1989	1399	33 Pf	1000	•							
			2000	•							
			10000			•					
12.01.1989	1400	38 Pf	1000	•							
			2000	•							
			10000			•					
12.01.1989	1401	140 Pf	500	•							

Ausgabe „Deutsche Bundespost“ bzw. „Deutschland“ – Verpackungsarten von Rollenmarken in DM-Wahrung (Teil 2)

Erstausgabetag	MiNr.	Wert	Rollengroe	Papierbanderole und Verschlusssteller	Papierverpackung mit aufgeklebtem Papieretikett	Farbige Schachtel mit Papierbanderole	Spenderbox / Markenbox	Notverpackung	Wee bzw. gelbe Schachtel mit Etikettenaufkleber	Wee Schachtel mit aufgeklebtem Papieretikett	Folienverpackung mit Etikettenaufkleber
09.02.1989	1406	100 Pf I	200								
			300	•		•					
			500	•		•					
09.02.1989	1407	350 Pf	300	•		•					
			500	•		•					
15.02.1990	1448	5 Pf	500	•		•					
			2000	•							
21.06.1990	1468	45 Pf	300	•							
			2000	•		•					
			10000		•						
21.06.1990	1469	70 Pf II	500	•		•					
			2000		•	•			•		
04.06.1991	1535	170 Pf	500	•							
10.10.1991	1562	400 Pf	300	•		•				•	
13.08.1992	1623	450 Pf	300	•		•					
15.04.1993	1665	200 Pf	300	•		•				•	
			500			•					
17.06.1993	1679	500 Pf	300	•		•				•	
			500	•		•					
12.08.1993	1687	41 Pf	300	•							
			2000	•							
			10000		•						
16.09.1993	1691	700 Pf	300			•					
11.08.1994	1746	550 Pf	200			•					
10.08.1995	1811	640 Pf	200			•					
13.06.1996	1860	690 Pf	200			•		•	•		
			300			•					
17.07.1997	1932	47 Pf	2000			•					
			10000		•						
			300			•					
14.08.1997	1935	110 Pf I	300			•	•	•			
			500			•	•	•			
14.08.1997	1936	220 Pf	500			•		•			
14.08.1997	1937	440 Pf	500			•					
28.08.1997	1934	100 Pf II	500			•			•		
28.08.1997	1938	510 Pf	500			•					
10.09.1998	2009	110 Pf II	300				•		•		
			500						•		
			10000		•						

Ausgabe „Deutschland“ – Verpackungsarten von Rollenmarken mit Doppelnominale

Erstausgabetag	MiNr.	Wert	Rollengroe	Papierbanderole und Verschlusssteller	Papierverpackung mit aufgeklebtem Papieretikett	Farbige Schachtel mit Papierbanderole	Spenderbox / Markenbox	Notverpackung	Wee bzw. gelbe Schachtel mit Etikettenaufkleber	Wee Schachtel mit aufgeklebtem Papieretikett	Folienverpackung mit Etikettenaufkleber
28.09.2000	2139	10 Pf/0,05 €	500						•		
			500						•		
28.09.2000	2140	110 Pf/0,56 €	10000		•		•			•	
			500						•		
28.09.2000	2141	300 Pf/1,53€	500						•		
11.01.2001	2156	100 Pf/0,51 €	500						•		
11.01.2001	2157	220 Pf/1,12 €	500						•		
05.04.2001	2176	47 Pf/0,24 €	200						•		
			10000		•					•	
05.04.2001	2177	80 Pf/0,41 €	500						•		
			2000		•					•	
02.07.2001	2197	720 Pf/3,68 €	500						•		
09.08.2001	2206	440 Pf/2,25 €	500						•		
05.09.2001	2210	50 Pf/0,26 €	500						•		
05.09.2001	2211	400 Pf/2,05 €	500						•		
08.11.2001	2224	20 Pf/0,10 €	500						•		
08.11.2001	2225	510 Pf/2,61 €	500						•		

Ausgabe „Deutschland“ – Verpackungsarten von Rollenmarken in Euro-Währung

Erstausgabetag	MiNr.	Wert	Rollengröße	Papierbanderole und Verschlusssteller	Papierverpackung mit aufgeklebtem Papiretikett	Farbige Schachtel mit Papierbanderole	Spenderbox / Markenbox	Notverpackung	Weißer bzw. gelber Schachtel mit Etikettenaufkleber	Weißer Schachtel mit aufgeklebtem Papiretikett	Folienverpackung mit Etikettenaufkleber
27.12.2002	2298	0,44 €	500						•		
27.12.2002	2299	0,45 €	500						•		
			2000		•						
27.12.2002	2300	0,55 €	500						•		
			10000							•	•
27.12.2002	2301	1,00 €	500						•		
27.12.2002	2302	1,60 €	500						•		
27.12.2002	2304 BA *	0,55 €	500				•				
16.01.2003	2306	1,44 €	500						•		
16.01.2003	2307	2,20 €	500						•		
13.02.2003	2313	1,80 €	500						•		
13.02.2003	2314	2,00 €	500						•		
06.03.2003	2322	2,60 €	500						•		
06.03.2003	2323	4,10 €	500						•		
			200						•		
08.01.2004	2374	0,25 €	2000							•	
			10000							•	•
08.01.2004	2375	0,40 €	200						•		
			2000							•	•
05.02.2004	2381	0,05 €	500						•		

* selbstklebend

So mancher Sammler fragt sich nun: „Was soll das ganze eigentlich, sich neben den Briefmarken noch mit Altpapier zu beschäftigen?“ Doch gerade die Verpackungen liefern wichtige Hinweise und Daten, die eine Unterscheidung von Teilaufgaben oftmals erst ermöglichen oder die als Beweis für die Existenz einer bestimmten Marke dienen. Als Beispiel sei hier die Rollengröße genannt. Welche Rollengrößen von den einzelnen Wertstufen einer Dauerserie hergestellt werden, wird stets nach dem erforderlichen Bedarf zum aktuellen Zeitpunkt bestimmt. So ist es nicht ungewöhnlich, dass nach Entgeltanpassungen von einer schon seit Monaten oder Jahren im Umlauf befindlichen Markenausgabe andere Rollengrößen als zu deren Erstausgabebetag benötigt werden. Mit dem Verpackungsmaterial und dem darauf befindlichen Verpackungsdatum kann dann der sichere Nachweis für die zeitliche Abfolge erbracht werden.

Die Spezialisten unter den Briefmarkensammlern haben schon frühzeitig erkannt, dass es durchaus sinnvoll ist, den bedruckten Umhüllungen eine gewisse Aufmerksamkeit zu schenken. Viele davon sind auch dazu übergegangen, Teile der Verpackungen als dekorative Ergänzung in ihre Markensammlung zu integrieren. Beim Sammeln von Verpackungsmaterial muss man sich allerdings eines immer vor Augen halten. Die Verpackung erfüllt eigentlich nur eine kurzzeitige Schutzfunktion bei Transport und Lagerung für das darin befindliche Produkt und wird letztendlich zum Müll, sobald das Produkt aufgebraucht wird. Es darf auch nicht viel kosten. Daher ist es nur verständlich, dass bei der Herstellung der Verpackung keine besonders große Sorgfalt angewendet wird. Die Qualitätsansprüche sollten folglich nicht zu hoch angesetzt werden.

Wer sich das Ziel gesetzt hat, möglichst alle Verpackungsvarianten zusammenzutragen und dabei die unterschiedlichen Formen und Größen, die Papier- und Farbunterschiede sowie die Differenzen bei den Textinhalten und Satzstellungen berücksichtigt, der wird sehr schnell feststellen, dass dies ein schier unlösbares Vorhaben ist. Von den massenhaft hergestellten Kleinrollen, die überwiegend über die Postschalter verkauft wurden, ist durchaus reichlich Material erhalten geblieben. Wesentlich schwieriger gestaltet sich dagegen die Beschaffung der Verpackungen von Großrollen, insbesondere wenn es sich um Wertstufen oder Rollengrößen handelt, die nur eine äußerst kurze Verwendungszeit erfahren haben. Das große Problem dabei ist, dass Großrollen nur für einen ausgewählten Kundenkreis bestimmt sind. Dazu gehören überwiegend große Unternehmen, die den Massenversand nutzen und dazu ihre Korrespondenz auch selbst mit Postwertzeichen frankieren. Es sind schon gute Beziehungen zu solchen Firmen erforderlich, um an die begehrten Markenverpackungen zu gelangen. Darüber hinaus gibt es greifbare Anzeichen dafür, dass bei der Deutschen Post wohl keine allzu großen Vorräte an Großrollen angelegt wurden. Demzufolge musste innerhalb nur kurzer Zeitabstände wiederholt verpackt werden. Dass sich zwischen den Teilproduktionen dann am Verpackungsmaterial immer wieder einmal geringe Veränderungen ergeben haben, versteht sich fast von selbst. Weiter noch ist zu bedenken, dass solche Kleinauflagen teilweise auch nur regional verkauft wurden, was dann eine Beschaffung der Verpackungen zusätzlich erschwert.

Aufgrund dieser Umstände ist es bis heute noch nicht gelungen, die Rollenmarkenverpackungen der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ lückenlos zu erfassen. Ich wage sogar zu behaupten, dass dies von einer einzigen Person im Alleingang gar nicht zu bewerkstelligen ist. Nur wenn sich eine größere Anzahl von Sammlern verteilt über ganz Deutschland daran beteiligen, kann das gelingen.

Um diesem Ziel etwas näher zu kommen, habe ich nun einen weiteren Versuch gestartet. Als ersten Schritt dazu habe ich alles was mir im Original vorliegt oder wovon mir eine geeignete Kopie oder ein Scann zur Verfügung gestellt wurde nach erkennbaren und nennenswerten Unterschieden überprüft und chronologisch dokumentiert. Verpackungsvarianten, die nur durch Mundpropaganda kundgetan wurden aber mir hierzu bisher jeglicher Bildnachweis fehlt, habe ich konsequent von meiner Zusammenstellung verbannt. Die Entscheidung für dieses Vorgehen beruht auf eine leider schon öfters gemachte Erfahrung, dass leichtfertig Behauptungen aufgestellt wurden, die sich dann später als Falschmeldungen herausgestellt haben. Lediglich Hinweise für eine mögliche Existenz habe ich da eingefügt, wo es mir realistisch erschien.

Meine Dokumentation ist prinzipiell auf die anfangs aufgezählten Hauptverpackungsarten aufgeteilt, zumindest was die Kleinrollen betrifft. Die Verpackungen von Großrollen habe ich dagegen zu einem eigenen Dokument zusammengefasst, da ich der Meinung bin, damit eine bessere Übersicht erreicht zu haben.

Unberücksichtigt blieben allerdings die Papierbanderolen und Verschlusssteller aus der Anfangszeit von 1987 bis Anfang 1994. Aufgrund des nur sehr wenig vorliegenden Materials war es mir nicht möglich davon eine aussagekräftige Dokumentation zu erstellen.

Bei der Erstellung der Dokumentation stellte sich nun die Frage, welche Bezeichnungen für die Verpackungen verwendet werden sollen. Wäre es besser, auf ein schon vorhandenes Katalogisierungssystem zurückzugreifen, allerdings mit der Einschränkung, dass damit nicht alle Typen und Untervarianten eindeutig und verwechslungssicher abgebildet werden können. Oder sollte vielleicht ein komplett neuer Typen-Schlüssel ausgearbeitet werden, der leicht verständlich ist und alle Verpackungen berücksichtigt. Hier bestand jedoch die Gefahr, dass ein neues System für zusätzliche Verwirrung sorgt und damit eine allgemeine Anerkennung bei den Sammlern ausbleibt. Ich habe mich daher für die zuerst genannte Möglichkeit entschlossen und vorerst den vom Schwaneberger Verlag (MICHEL) bzw. den von der Arbeitsgemeinschaft RSV verwendeten Typen-Schlüssel übernommen.

Obwohl die Ausarbeitung zwischenzeitlich schon einen sehr üppigen Umfang erreicht hat, lasse ich keinen Zweifel offen, dass immer noch vieles unberücksichtigt geblieben ist. Ich möchte daher alle Interessierte dazu aufrufen, ihr eigenes Verpackungsmaterial zu sichten und mir noch nicht registrierte Varianten zu melden. Bitte auch daran denken, dass zwingend geeignetes Bildmaterial als sicherer Nachweis erforderlich ist. Gerne nehme ich auch Verbesserungsvorschläge, Hinweise zu Fehlern in der Dokumentation oder begründete Kritik entgegen.

Wolfgang Lindenmayr
April 2018